

03. März 2010

Pfister lässt Rülke zappeln

Wirtschaftsminister hält weiterhin offen, ob er nochmals für den Landtag kandidiert

STUTTGART/PFORZHEIM. Ernst Pfister macht es spannend. Wird der amtierende FDP-Wirtschaftsminister im nächsten Jahr nochmals für den Landtag kandidieren? „Schau'n mer mal“, bemüht der 62-Jährige das Franz-Beckenbauer-Zitat und lässt damit weiterhin alles offen.

Von Andreas Fiegel

Der Liberale kann mittlerweile auf 29 Jahre Erfahrung als Parlamentarier verweisen und ist zwischenzeitlich der zweit dienstälteste Abgeordnete im baden-württembergischen Landtag. Er sehe keine Notwendigkeit, sich unter Druck setzen zu lassen. Schließlich werde erst in einem Jahr – am 27. März – gewählt, fügt Pfister gestern in Stuttgart hinzu. Er werde sich „rechtzeitig entscheiden“. Und das kann dauern. FDP-intern muss die Nominierung bis spätestens Mitte Oktober erfolgt sein.

Damit lässt er auch seinen Parteifreund, FDP-Fraktionschef Hans-Ulrich Rülke, zappeln. Immerhin hat der 48-jährige Pforzheimer offenkundig Ambitionen auf den Posten Pfisters, der Rülkes Hufescharren gegenüber der „Pforzheimer Zeitung“ mit den knappen Worten kommentiert: „Jeder darf seinen eigenen Ehrgeiz entwickeln.“ Denn Rülke dürfte nur dann eine Chance auf den Chefsessel im Wirtschaftsministerium haben, wenn Pfister verzichtet – auf ein neuerliches Mandat oder zumindest auf sein bisheriges Amt, das er im Juli 2004 in der Nachfolge des über eine Spendenaffäre gestolperten Walter Döring übernommen hatte. Während in der gestrigen Sitzung der FDP-Fraktion das Thema keine Rolle spielte, zeigt sich die FDP-Landesvorsitzende Birgit Homburger derweil nicht sonderlich erfreut über die Personaldebatte. „Die Spekulationen haben keinerlei Grundlage“, sagt sie der „Pforzheimer Zeitung“.

Homburger: Kein Dissens bei FDP

Auch widerspricht sie energisch der Mutmaßung, Rülke säge am Stuhl von Pfister. „Sie können sicher sein, dass wir Liberalen eine einheitliche, gemeinsame Linie haben. Es gibt bei der Liberalen keinerlei Dissens.“ Die FDP konzentriere sich auf „die wichtige Arbeit in der restlichen Legislaturperiode mit dem Ziel, durch gute Arbeit zu überzeugen und ein gutes Ergebnis bei der Landtagswahl 2011 zu erzielen.“ Was aber, wenn Pfister auf sein Amt verzichtet – läuft dann das Wirtschaftsressort automatisch auf Rülke zu? Homburger wiegelt ab: „Es gibt keinerlei Grund im Augenblick irgendwelche Spekulationen in Bezug auf zukünftige Regierungen aufzustellen. Erstmal steht eine Wahl davor und die muss erstmal gewonnen werden. Und so halten wir es auch weiter bei der FDP.“